

Arbeit, welche in Hinsicht physiologischer und biologischer Entdeckungen die stärksten Anforderungen an menschliche Leistungsfähigkeit und die kühnsten Erwartungen so weit übertrifft, dass ich keine Worte finde, um dasselbe auch nur annähernd nach dem wirklichen Verdienste zu würdigen, dieses daher leider einer anderen Feder überlassen muss. Alles ist so wunderbar hell und klar dargestellt, nur in Bezug auf Artenbestimmung stossen wir auf dunkle Punkte. Was er anfänglich für *Copr. stercorarius* Fr. hielt, nennt er später *C. noctiflorus* Bref., weil der Pilz, nach De Bary's Bemerkung, der Fries'schen Diagnose nicht völlig entspricht, und auch der als *Copr. lajopus* Fr. gegebene Pilz weicht von der Beschreibung in den Hymenomye. Europ. dadurch wesentlich ab, dass sein Stiel, die Basis ausgenommen, unbekleidet ist, während ihn Fries „ubique lanatus“ nennt! Wenn aber die Diagnosen in der zweiten Epikrisis für mykologische Koryphäen nicht ausreichen, in einem Funde mit Sicherheit seinen Platz anzuweisen, wie sollen sie Neulingen zur festen Stütze dienen?

(Schluss folgt.)

Der Dreisesselberg.

Von J. Ullepitsch.

Es wäre weit lohnender, eine touristische Beschreibung desselben zu liefern, als die kargen botanischen Ergebnisse seiner Besteigung aufzuzählen. Da ersteres gegen die Tendenz dieser Blätter, so weise ich den nach dieser Richtung wissbegierigen Leser auf „Stifters Hochwald“ mit dem einzigen Bemerkungen, dass seine Beschreibung noch hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Nur mit wenigstens möglichen Worten will ich einige nützliche Notizen begeben.

Die „Lakerhäuser“ liegen dicht an der österreichischen Grenze in Baiern. Ihren Mittelpunkt bildet die Besitzung „Rosenberger“, nächst der ein Gasthaus, wo man bei billigen Anforderungen ganz zufriedenstellende Unterkunft findet, und das sich zum Standquartier vorzüglich eignet. Auch ist der einst verrufene Böhmerwald nun für Touristen vollkommen sicher.

Um die Besitzung „Rosenberger“ gibt es Wiesen und Felder in sanft ansteigender Lage. Die Wiesen werden übermässig bewässert und sind daher theilweise mit *Sphagnum cymbifolium* bedeckt, zwischen welchem *Drosera rotundifolia* und *Pinguicula* vorkommen. *Polygonum bistorta*, *Silene inflata*, *Hypericum perforatum*, *Phyteuma nigrum*, *Campanula patula* und *rotundifolia*, *Poterium Sanguisorba*, *Pimpinella Saxifraga*, *Valeriana tripteris*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Arnica montana* geben nebst *Anthoxanthum odoratum*, *Holcus lanatus*, *Dactylis glomerata*, *Eriophorum latifolium* ein Vegetationsbild desselben. Wo schon theilweise Torfbildung eintritt, steht *Orchis latifolia*.

Auf den Feldern wird Korn, Gerste, Hafer, Kraut, Rüben und Erdäpfel mit gutem Erfolge gebaut. Zwischen drin finden sich die gewöhnlichen Ackerunkräuter, von denen ich einer *Spergula* Erwähnung thun muss.

Am 1. October fand ich am Waldrande unterhalb des k. Forsthauses einen Acker derart damit bedeckt, dass die gepflanzte Rübensaat ganz erstickt war. Die Haltung der Pflanze war mir fremdartig, ich untersuchte viele Blüthen und fand alle fünfmännig! Die Blätter zeigten unterhalb keine „Furche“, im Gegentheile erhabene Wärcchen an der Abzweigungsstelle der Fiedern. Ich versendete demnach die Pflanze als *Spergula pentandra*. Ich habe diese Pflanze früher nicht lebend beobachtet und bin überzeugt, dass es nicht die gemeine *arvensis* ist. Ob es hingegen die wahre *pentandra*, wird klar werden, sobald ich dieses Jahr davon lebende Exemplare versenden und von anderwärts erhalten werde, denn die ungemein saftreiche Pflanze trocknet zur Mummie ein.

Auf trockenen Rainen zwischen Aeckern und Wiesen finden sich *Phleum Michelii* All., *Dianthus deltoides*, *Melampyrum silvaticum* (mit linearen Blättern), *Hypericum veronense* Schrank, *Jasione montana* und eine gedrungene Form der *Achillea Millefolium* L.

Gentiana Amarella forma *germanica* Willd. findet sich im August in ungemein reich blühenden Exemplaren, so dass 50 bis 60 Blumen an einer Pflanze keine Seltenheit sind. Diess Räthsel löst sich dadurch, dass im Juli der Pflanze der Haupttrieb abgemäht wird und sie hierauf viele Seitenäste treibt, die zur Blüthe gelangen und einen reizend schönen, rundlichen Busch bilden.

An gleichen Stellen findet sich gleichzeitig die gewöhnliche Form der *Carlina acaulis* mit einem meist $\frac{1}{10}$ Meter langem Stengel, $\frac{8}{100}$ M. und darüber grossen Blumen. Theils mitten unter ihr, theils für sich allein wächst eine abweichende Form dieser Pflanze, ihre Verschiedenheit kann daher weder dem Granite, noch der Bodenbeschaffenheit zugeschrieben werden.

Sie ist bedeutend kleiner, ganz stengellos, ihre Blätterrosetten messen nicht über $\frac{20}{100}$, sowie die Blüthenköpfe höchstens $\frac{5}{100}$ Met. im Durchmesser. Die Blätter sind vollkommen graugrün und die Strahlblüthen von leuchtendem Weiss. Die Pflanze hat in frischem Zustande ein so fremdartiges Ansehen, dass sie von weitem auffällt. Anders verhält sich die Sache bei genauerer Untersuchung. Ich konnte keine „constanten Artunterschiede“ bis nun feststellen, insbesondere variiren die Blätter ungemein in der Form, nur die Farbe und matte Oberfläche bleiben sich gleich. Die cylindrische Wurzel treibt $\frac{5}{100}$ — $\frac{8}{100}$ M. unter der Erdoberfläche 1 bis 2 Aeste, die sich wie selbstständige Pflanzen ansehen! Sie treiben (im ersten Jahre?) zwar 3—5 Blätter, jedoch keine Blüthe. Mehr abweichend von anderen Carlinen ist jedoch der Same. Der am eigentlichen Samenkorne aufsitzen Ring, aus welchem die Pappusstämmchen (meist 8) empor wachsen, ist kurz, sehr aufgetrieben und glänzend. Die Pappusstämme sind bis zu $\frac{1}{4}$ der Gesamtlänge ungetheilt, dann bis

4mal „gabelspaltig“ und überdiess in allen Abzweigungen reichlich und lang behaart. Noch immer der Ansicht, eine trennenswerthe Form gefunden zu haben, was die diessjährige Untersuchung herausstellen dürfte, versendete ich die Pflanze unter der Benennung *Carolina acaulis* var. *glauca*.

Der Dreisesselberg ist ein von der Hauptrichtung des Böhmerwaldes südlich abzweigendes Vorgebirge von 1370 Meter Seehöhe. Die Volkssage verlegt auf selben die dreifache Grenze von Baiern, Böhmen und Oberösterreich, was falsch, denn Oberösterreich endet am Blöckenstein. Den Hochwald durchziehen ausgezeichnet erhaltene 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Meter breite Wege, längs welchen Aufschriften und Farbenmarken angebracht sind, so dass man nirgends eines Führers nöthig hat, der übrigens von Rosenberger's Besetzung aus jederzeit und billig zu haben ist.

Will man vom Gasthause aus zu dem 1 $\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Dreisesselfelsen, so ist man schon mit 1000 Schritten am Waldessaum, wo sich ein neues Vegetationsbild aufthut.

Der Wald besteht hauptsächlich aus Fichten und Tannen. Je höher hinauf, desto mehr verschwinden die Tannen, und in den höchsten Lagen ist reiner Fichtenbestand. Die Föhre kommt nur vereinzelt vor, ebenso die Lärche, und halte ich letztere durchwegs als künstlich gezogen. Auf südlichen und geschützten Gehängen treten Laubhölzer als Mischling auf. Der häufigste Baum hievon ist die Rothbuche, seltener finden sich die Esche, der Bergahorn, die Winterlinde, der Vogelbeerbaum, die langgestielte Ruster und die Weisspappel. Darunter und neben treten als Sträucher auf: *Juniperus communis* (bis zu zwei Meter Höhe), *Sambucus racemosa*, *Rhamnus Frangula*, *Rosa*- und *Rubus*-Arten, wovon ich keine in Blüthe fand.

Der Weg zu den Dreisesseln führt im Walde zuerst ein Stück mässig ansteigend nach Westen, biegt dann, steiler werdend, ein Stück nach Süden, dann folgt ein sehr langes, fast ebenes Stück nach Westen, und schliesslich steigt der Weg nochmals steil nach W. N. W. bis zu den Felsen.

Das ebene Stück Weges bildet so ziemlich die Höhengrenze zwischen den Vorgebirgs- und Gebirgspflanzen, und wenngleich manche der Pflanzen in allen Lagen zu finden sind, so halten andere genau die Grenze ein, z. B. *Lysimachia nemorum*, *Impatiens Noli tangere*, *Rubus glandulosus* Bellard., *Petasites albus* kommen nur unterhalb dieser Höhe vor, während *Trientalis europaea*, *Stellaria nemorum*, *Poa laxa* Hänk., *Mulgedium alpinum*, *Eriophorum Scherchzeri* Hoppe die höhere Lage einhalten.

Im nachstehenden Verzeichnisse sind die wichtigeren Vorkommnisse aufgezählt, doch dürfte mir vielleicht von der ersten Frühlingsflora Einiges entgangen sein, was nachzutragen ich mir vorbehalte.

Alisma Plantago L.; — *Juncus effusus* L., *silvaticus* Reich., *bufonius* L., 0.06 Met. hoch; — *Luzula flavescens* Gaud., *maxima* L.; — *Paris quadrifolia* L.; — *Convallaria majalis* L.; — *Majan-*

themum bifolium DC.; — *Orchis maculata* L., eine eigenthümliche Form mit ungefleckten Blättern; — *Platanthera bifolia* Rich.: — *Eriophorum latifolium* L., *Scheuchzeri* Hoppe; — *Carex brizoides* L., *remota* L., *stellulata* Good., *leporina* L., *canescens* Hoppe, *digitata* L., *silvatica* L.; — *Glyceria fluitans* R. Br.; — *Apera Spica venti* Beauv.; — *Poa laxa* Hänk.; — *Rumex Acetosella* L. Nebst der Stammform findet sich von dieser Pflanze nahe dem Gipfel eine Form mit langgestielten, lineal-lanzettlichen Blättern, sehr langen Staubbeuteln und aufgetriebenen Fruchtknoten, die ich leider nicht mit Früchten fand, — sie scheint mir von *angustifolius* Reich. sowohl als *pygmaeus* Vill. verschieden. — *Polygonum Bistorta*; — *Thalictrum aquilegifolium* L.; — *Anemone nemorosa* L. in zwei Formen, α . mit schmalen, gestreckt abstehenden, β . mit breiten, herabhängenden Blättern; — *Ranunculus aconitifolius* L., *Flammula* L., *nemorosus* DC., *bulbosus* L.; — *Stellaria nemorum* L.; — *Viola* fand ich ausser *arvensis* keine mehr blühend; — *Turritis glabra* L. selten; — *Cardamine amara* L.; — *Polygala amara* L., *vulgaris* L.; — *Cynanchum Vincetoxicum* R. Br., *Solanum Dulcamara* L.; — *Scrophularia nodosa* L.; — *Veronica Chamaedrys* L., *officinalis* L.; — *Melampyrum silvaticum* L.; — *Euphrasia officinalis* L.; — *Thymus Serpyllum* L., in den Formen *citriodorus* Lk., *Chamaedrys* Fries; — *Ajuga genevensis* L., *reptans* L., *Myosotis silvatica* Hoffm., *intermedia* Lk.; — *Primula veris* L. in allen Abstufungen; — *Lysimachia nemorum* L.; — *Trientalis europaea* L.; — *Soldanella montana* L.; — *Pinguicula*, nicht selten, fand ich doch nicht Ein Stück blühend; — *Plantago lanceolata* L. mit linear-lanzettlichen Blättern; — *Vaccinium Myrtillus* L., *vitis Idaea* L.; — *Hypericum perforatum* L., *veronense* Schrk.; — *Oxalis Acetosella* L.; — *Linum catharticum* L.; — *Impatiens Noli tangere* L., sehr hoch und zur Blüthezeit bis zu den Aesten blattlos; — *Malva silvestris* L.; — *Phyteuma nigrum* L.; — *Campanula patula* L., *rotundifolia* L.; — *Epilobium montanum* L., *palustre* L.; — *Trifolium pratense* L., *repens* L.; — *Lotus corniculatus* L.; — *Lathyrus pratensis* L.; — *Alchemilla vulgaris* L. in vielen Formen; — *Rubus Idaeus* L., *Bellardi* Nees und andere, die ich entweder ohne Blüthe oder ohne Frucht fand; — *Fragaria vesca* L., *collina* Ehrh.; — *Potentilla Tormentilla* Sibth., *verna* L., *argentea* L.; — *Rosa* fand ich keine blühend; — *Sedum acre* L., *marimum* Sut.; — *Chrysosplenium alternifolium* L.; *Pimpinella Saxifraga* L.; — *Angelica silvestris* L.; — *Heracleum Sphondylium* L.; — *Galium Cruciata* Scop., *silvaticum* L.; — *Valeriana officinalis* L., *tripteris* L.; — *Knautia silvatica* Dub., *arvensis* Coult.; — *Homogyne alpina* Cass.; — *Petasites albus* Gärtn.; — *Solidago Virgaurea* L. in mehreren Spielarten; — *Bidens tripartita* L.; — *Doronicum austriacum* Jcq.; — *Gnaphalium silvaticum* L., *dioicum* L.; — *Achillea Millefolium* L. in mehreren Spielarten, darunter eine gedrungene Form mit dunkel pfirsichfarbener Blüthe; — *Arnica montana* L.; — *Senecio vulgaris* L. in sehr gedrungener Form, *nemorensis* L.; — *Cirsium palustre* Scop.; — *Centaurea jacea* L.; — *Leonto-*

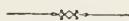
don autumnalis L. sehr variirend; — *Willemetia apargoides* Cass.; — *Prenanthes purpurea* L. von 0·2 bis 1 Meter hoch und die Blätter von ovallanzettlich bis tief gekerbt; — *Mulgedium alpinum* L.; — *Hieracium Pilosella* L., *Auricula* L., *murorum* L.

Die häufigsten Kryptogamen sind:

Lycopodium clavatum L.; — *Equisetum palustre* L.; — *Cystopteris fragilis* L.; — *Aspidium spinulosum* Müll.; — *Filix mas* L.; *Phegopteris Dryopteris* Fée; — *Blechnum Spicant* Roth; — *Hylocomium triquetrum* Schpr., *splendens* Schpr.; — *Amblystegium riparium* L.; — *Fontinalis antipyretica* L.; — *Polytrichum commune* L.; — *Hedwigia ciliata* Hdw.; — *Dicranum undulatum* Ehrh., *fuscescens* Turn.; — *Sphagnum cymbifolium* Ehrh., *acutifolium* Ehrh.; — *Cladonia rangiforma* L. β . *sylvatica*, *subulata* L., *cornucopioides* L., *macilenta* Ehrh., *gracilis* L., *pyxidata* L.; — *Usnea barbata* L., *hirta* L.; — *Evernia Prunastri* L.; — *Ceraria islandica* L.; — *Sticta pulmonaria* L.; — *Parmelia physodes* L., *perlata* L. — Ausserdem sehr verschiedene Pilze, die ich nicht kenne.

Ist mit Vorstehendem auch kein erschöpfendes Verzeichniss geboten, so sind es doch Anhaltspunkte genug, um sich daraus ein Vegetationsbild zu machen. Ich behalte mir vor, allfällige neue Funde später mitzutheilen.

Rohrbach bei Linz, Jänner 1882.



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

513. *Anthemis incrassata* Lois. Guss. Syn. et *Herb.! DC. Prodr., Rehb. Tfl. 114, II, *arvensis* *Biv. II, *arv. β . incrass.* Boiss. Gren. Godr., W. Lge. An Wegen, Feldrändern, wüsten und bebauten Orten, auf Weiden und Bergabhängen, in Weingärten und auf Lavaschutt vom Meere bis über 4000' äusserst gemein z. B. um Catania, Misterbianco, Acicastello, Bronte, Nicolosi, S. Nicolà, Zaffarana!, Massanunciata, Cavaleri (! Herb. Tornab.), Catania überall bis Nicolosi (Torn. und Heldr. in Herb. Guss.!). NB. *A. Gemellari* Tin. 1846 „Etna a Nicolosi et nella vigna di Gemellaro“, von mir ebenfalls um Nicolosi häufig gesammelt, ist, obwohl von Bert. als Art aufgenommen, doch nur eine kleinblüthige, vielästige Form der *incrassata*, wie das einzige Exemplar Tineo's in Guss. Herb. Nachtr. beweist. Sie findet sich mit zahlreichen Uebergängen im ganzen Verbreitungsbezirke der *incrass.*, z. B. Catania, Bronte. Ces. Comp. nimmt *Gemellari* = *sphacelata* Presl, von der sie sich jedoch durch die stark verdickten Fruchtsiele, die ausdauernden Spreublättchen etc. sicher unterscheidet. Febr.—Juni. ☉.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Ullepitsch Josef

Artikel/Article: [Der Dreisesselberg. 225-229](#)